

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Pohle.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1796-31.12.1796

17. - 25. März 1796

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171095

partigian; und das anßer ihm kein anderer Nutzen den Menschen gegeben sey, welches
wir solch werden sollten der Kranten. Mit ihm aber sprach beiderseits sehr ansehnlich,
und begingte die Kaserheit, ward aus der Psalmen gegen die Kranten Unwissenheit. Er
suche das und sprach auf ganz aufständig mit bescheiden. Will er die Kaserheit einem ge-
ben; so wird sie schon aus sich sprechen werden; und wenn dann er selbst sie ferkant,
muß und soligen freylich demselben gelangen. Gott gebe es!

Inzwischen hielt er eine vom fremden Willen, dann mit ihm Liden, also mit es
um Pater, zum Kranten vor; er suchte einen Jüngling, und besuchte eine andere Fortgeschickte
Familie, und sagte ihnen ein gutes Wort.

Am 17. März. Das 36. Regiment (die. am 12. Febr.) kam von ihrem Marsch nach Nagapatnam
wieder hier an in sein voriges Quartier; und wurde als auf, mit ihnen wird
und schickte darüber geschickte. Da ist auch nicht wohl bezeugt; so ging an den Heil,
wo mit Bräutern sprach, die dazu Gelegenheit geben, welche gerührt wurde nicht von
schönen geistlichen Lesern zuzugewinnen; und so wird nun mit dem Werk Gottes, sondern
auch mit den Prinzipien der alten Brachmanen zuwiderlegen. Demzufolge
sind sie nicht gleich willig die Kaserheit anzunehmen.

21. Zu Weim hielt mit den fremden Verbindung über die Nacht: Der Geist hielt in der
seiner bester Seite stand mit dem, und wurde er suchte und getrieben.

24. Heute hielt er am 21. angefangene Abendmahl-Preparation, über die Malak, kleine Katechis-
mus, zuweilen mit den fremden, und sprach mit allen Kommunikanten. Nach dem die fest-
liche zu uns kommen, und sagte ihnen, wie sie sich dem Herrn mit Leib und Blut
zum eigentlichen geben, und ihn leben sollten; der sie wissen wird; jetzt aber sie sehr
lich nachsehen will, und hat sie nicht los auf verpacken, so zu sein. Aufstellung con-
firmirt 6 Gefallende von der Malabarischen, und 3 von der englischen Kirche. Lieder-
fassung war über 1 Mos. 45, 4. 5. so [Joseph] sprach aber zu seinem Liden: Tschet
das für zu mir — : Ich bin Joseph, eine Bräute — . Um eines Lebens willen
hat mich Gott zu mich freigesetzt. Die Kirche wurde kirchlich sehr mit Anmerkungen
angelegt, und darauf in der Person Joseph zur Freilich gegen, eine vom einem Liden
vergeschickte, die ihre Bräute erkennen, und nach Gnade und Vergebung verlangen.

25. Tharsfreitag. Mit Thönen dankten wir unsern Hergaben, also sein Liden und
Arbeiten und verwandten Tagen, und haben uns demselben. Hitz. Gottesdienst hielt mit
Liden, die freywillig kamen und eine Gemeinde annehmen, dann in der Kirche auf
Esa. 53, 4. 5. Unser Hergaben in seinem letzten Liden mit diesen Tugenden, verstellte.
Im Malabarischen lasen wir Philipp. 2, 5. von der besten freywilligen Speise; was
für Anlass nahm: Seine Tugenden gegen Gott und Menschen in seinem Liden vergrößert.

